

## **Zum Tod von Traute Matthes-Walk (4.9.1939 – 19.4.2018)**

Kennengelernt habe ich sie vor 15 Jahren, 12 Jahre lang intensiv mit ihr zusammengearbeitet und dabei recht gute Einblicke in ihr Wesen gewonnen. Bereits unsere erste Begegnung scheint mir charakteristisch für sie zu sein: bei meiner ersten Mitgliederversammlung als Neumitglied im Kommunalverein sprach sie mich sehr freundlich an, stellte interessierte Fragen, erfuhr so einiges über mich und engagierte mich gleich: „Wenn Sie aus dem Schulbereich kommen, könnten Sie doch über das Jubiläum einer Schule im Stadtteil einen Artikel für den ‚Boten‘ schreiben.“ So war sie: freundlich, interessiert, auf Menschen zugehend, die sie plaudernd dazu brachte, ihr gefällig zu sein - natürlich im Interesse des ‚Boten‘ und Groß Borstels.

So gut wie jeden Tag konnte man ihr im Stadtteil begegnen, denn sie war unermüdlich mit Schreibblock und Kamera unterwegs, um für den ‚Boten‘ zu fotografieren oder für eigene Artikel zu recherchieren, Geschäftsleute zu kontaktieren, die mit ihren Anzeigen die Finanzierung des ‚Boten‘ sicherten, oder in Gesprächen mit Groß Borstelern, von denen sie sehr viele persönlich kannte, buchstäblich Anteil zu nehmen am Leben der Menschen im Stadtteil.

Ihr besonderes Interesse galt der Stadtteilgeschichte, über die sie hervorragend informiert war. Sie kannte die Lebensgeschichten und Schicksale vieler Borsteler Familien, wusste, wer wann und wie lange in bestimmten Häusern gewohnt hatte, von wem diese erbaut worden waren, wonach oder nach wem Borsteler Straßen benannt worden waren und wie manche früher einmal hießen. Mit Fug und Recht konnte man sie das lebendige Gedächtnis unseres Stadtteils nennen.

Neben dem monatlich erscheinenden ‚Borsteler Boten‘, der ihr Leben rhythmisierte, fand sie noch Zeit und Themen für vielfältige weitere publizistische Aktivitäten: umfangreiche Beiträge verfasste sie z.B. für Jubiläumsschriften des Kommunalvereins oder über das Stavenhagenhaus, zu dem sie von Zeit zu Zeit hochkompetente Führungen anbot, die sie mit sorgfältig aufbereitetem Material illustrierte.

Bewundert habe ich sie für die Energie und Ausdauer, mit denen sie sich mit der Geschichte der vier ehemaligen „Lustgärten“ in Groß Borstel befasste. Ein über mehrere Jahre betriebenes intensives Quellenstudium bis hin zu Forschungen im Staatsarchiv fand seinen Niederschlag in zwei umfangreichen Büchern, die durchaus hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügten. Nicht nur die gründliche historische Recherche fasziniert den Leser, sondern vor allem die flüssige Darstellung und die durch geschickte Bild- und Dokumentenauswahl erreichte ästhetische Qualität der beiden Bände.

Bis zu ihrem Tode blieb Traute Matthes-Walk trotz physischer Schwächen geistig hellwach und nahm nach wie vor lebhaften Anteil an allen Belangen ‚ihres‘ Stadtteils. Ihr Tod hat eine nicht wieder zu schließende Lücke gerissen.

Wolf Wieters